



**Interpellation von Thomas Lötscher  
betreffend Vergleich der Staatsausgaben der verschiedenen Schweizer Kantone  
vom 18. Oktober 2013**

Kantonsrat Thomas Lötscher, Neuheim, hat am 18. Oktober 2013 folgende Interpellation eingereicht:

In einer Auswertung der SonntagsZeitung vom 13. Oktober 2013 werden die Pro-Kopf-Ausgaben der Kantone gesamthaft und nach Bereichen miteinander verglichen. In verschiedenen Bereichen aber auch gesamthaft schneidet Zug schlecht ab, d.h. leistet sich überdurchschnittlich hohe Ausgaben. Nun sind die Kantone wahrscheinlich nicht so einfach zu vergleichen. Wenn beispielsweise NFA-Zahlungen eingerechnet werden, hat dies nichts mit der Effizienz zu tun. Auch spielt für die Plausibilisierung gewisser Kosten nicht nur die Bevölkerungszahl sondern auch die Zahl der Arbeitsplätze eine Rolle. Ein Kanton mit Netto-Pendlerzustrom hat tendenziell Mehrkosten. Weiter bringen die Skaleneffekte einem kleineren Kanton tendenziell höhere Kosten. Aber auch unter Berücksichtigung dieser Aspekte zeigt der Vergleich mit ähnlich gelagerten Kantonen immer noch ein schlechtes Bild für Zug. Die viel gerühmte schlanke und effiziente Struktur Zugs scheint in Frage gestellt. Damit der Kantonsrat und insbesondere die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) ihre Aufgabe erfüllen können, wären (plausible) Vergleichszahlen, sogenannte Benchmarks, sehr nützlich.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum schneidet der Kanton Zug so schlecht ab? Wenn man die Aussagen des Finanzdirektors liest, scheint es, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden. Aber vermag dies die ganze Diskrepanz zu erklären?
2. Der Kanton Zug rühmt sich einer schlanken und effizienten Verwaltung. Zudem ist er kompakt, überschaubar und kleinräumig. Sollte er daher im Kostenvergleich nicht zu den Besten gehören, salärbereinigt allenfalls immerhin zu den Guten?
3. Suchte der Regierungsrat bis anhin den Vergleich mit anderen Kantonen (Benchmarking), um seine Kosten zu plausibilisieren und zu hinterfragen? Wenn ja: zu welchen Ergebnissen kam er?
4. Wenn nein: Gedenkt der Regierungsrat in Zukunft solche Zahlen zu erheben und die Ergebnisse dem Parlament oder mindestens der Stawiko als Entscheidungsgrundlagen für zukünftige Ausgaben- und Budgetbeschlüsse verfügbar zu machen und auch in die eigene Arbeit einzubeziehen?
5. Es zeichnet sich ab, dass auch für den Kanton Zug die (Finanz-)Bäume nicht in den Himmel wachsen. Was will die Regierung unternehmen, um die Kostenstruktur des Kantons Zug im interkantonalen Vergleich zu verbessern oder mindestens um dem Parlament aussagekräftige Vergleichszahlen als Entscheidungsgrundlagen vorlegen zu können?